

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Tabelle 2. Religion sowie bisherige bzw. künftige Heimath der aufgenommenen und entlassenen Personen

[urn:nbn:de:bsz:31-218330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218330)

# Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band XII.

Jahrgang 1895.

Nr. 4.

Inhalt: 1. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit sowie überseeische Auswanderung im Jahre 1894.  
2. Die Branntweindrennerei und Branntweinbesteuerung sowie der Branntweinverbrauch im Betriebsjahre 1893/94.  
3. Im Jahre 1894 ausgestellte Jagd- und Fischerarten. 4. Kleine Mittheilungen.

## 1. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit sowie überseeische Auswanderung 1894.

(Vergl. Band XI, Jahrgang 1894, Nr. 2 Seite 12 ff.)

Im Jahre 1894 stellten die Landeskommissäre und Großh. Bezirksämter 350 Urkunden über die Verleihung der badischen Staatsangehörigkeit aus, und zwar 272 Aufnahme-, 73 Naturalisations- und 5 Wiederaufnahme-Urkunden. Ueber die Entlassung aus dem badischen Staatsverbande wurden von den Bezirksämtern 389 Urkunden ausgestellt, davon wurden 19 zum Zweck der Aufnahme in die Staatsangehörigkeit eines anderen deutschen Bundesstaates und 370 unter Aufgabe der Reichsangehörigkeit behufs Verzugs in ein außerdeutsches Land nachgesucht.

Tabelle 1. Die aufgenommenen und entlassenen Personen nach Familienstand, Alter und Beruf.

Personen	Urkundennehmer		Nach dem Familienstand	Nach dem Alter								Nach dem Beruf und Erwerb														
	überhaupt	davon		ledig	verheirathet	verwitwet und getödteten	0 bis 7	7 bis 14	14 bis 17	17 bis 20	20 bis 25	25 bis 45	45 bis 60	60 und mehr	Landwirth	Handwerker und Fabrikarbeiter	Handels- und Verkehrstreibende	Tagelöhner u. sonstige Erwerbsthätige	unbestimmt und ohne Angabe							
		Familienstand																		einzelne Personen	Personen im Ganzen	Personen im Ganzen	Personen im Ganzen	Personen im Ganzen	Personen im Ganzen	Personen im Ganzen
Aufgenommene																										
männliche	332	230	102	303	635	400	232	3	92	103	44	47	58	198	87	6	23	17	156	155	88	82	62	41	3	8
weibliche	18	9	9	487	505	271	225	9	97	84	36	37	28	159	61	3	—	23	2245	—	134	6	71	10	14	
zusammen	350	239	111	790	1140	671	457	12	189	187	80	84	86	357	148	9	23	40	158	400	88	216	68	112	13	22
Entlassene																										
männliche	355	92	263	169	524	434	87	3	36	73	156	113	31	66	46	3	55	17	145	82	69	39	42	22	44	9
weibliche	34	12	22	220	254	155	86	13	38	56	22	15	17	62	38	6	—	12	1130	2	48	4	20	27	10	
zusammen	389	104	285	389	778	589	173	16	74	129	178	128	48	128	84	9	55	29	146	212	71	87	46	42	71	19

Tabelle 2. Religion sowie bisherige bezw. künftige Heimath der aufgenommenen und entlassenen Personen.

Personen	Nach der Religion				Bisherige bezw. künftige Heimath:																									
	Evangelische	Katholiken	Israeliten	Sonstige	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Hessen	Anderer deutsche Staaten	Wiederaufgenommene	Heimathlos (Entlassene)	Auf. deutsches Reich	Schwetz	Oesterreich-Ungarn	Russland	Rumänien	Italien	Frankreich	Luxemburg	Niederlande	Großbritannien	Norwegen	Zul. sonstige europäische Staaten	Vereinigte Staaten von Amerika	Afrika	Australien	Asien	auf. fremde Erdtheile	
Aufgenommene																														
männliche	388	251	46	—	118	144	7	212	59	12	3	15	565	6	22	—	113	5	—	—	—	1	4	—	52	18	—	—	18	
weibliche	291	180	31	3	98	93	7	177	59	11	6	6	457	5	19	3	—	14	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
zusammen	629	431	77	3	211	237	14	389	118	23	9	21	1022	11	41	3	127	6	—	—	—	1	7	—	97	21	—	—	21	
Entlassene																														
männliche	166	303	46	9	4	8	1	18	1	2	—	—	34	163	34	—	4	4	1	1	7	11	1	226	257	2	2	3	264	
weibliche	82	148	16	8	6	6	—	14	—	2	—	—	28	135	18	—	—	—	—	—	—	3	—	156	69	—	—	—	70	
zusammen	248	451	62	17	10	14	1	32	1	4	—	—	62	298	52	—	4	4	1	1	7	14	1	382	326	2	2	4	334	

Die Verlehnungsurkunden betrafen 1140, die Entlassungsurkunden 778 Personen, über deren Verhältnisse die umstehenden Tabellen 1 u. nach 2 verschiedenen Richtungen Auskunft geben.

Gegenüber dem Vorjahre ist die Zahl der in den badischen Staatsverband Aufgenommenen von 1768 auf 1140 gesunken, also nicht unerheblich zurückgegangen; immerhin wurde der Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (1174) beinahe erreicht. Die Zahl der aus dem badischen Staatsverband Entlassenen ist die niederste im ganzen Jahrzehnt. Während Anfangs der 80er Jahre gewöhnlich über 3000 Personen jährlich ihre Entlassung nachsuchten, waren es im vorliegenden Jahre nur 778 und im Durchschnitt der letzten 10 Jahre nur 1303 Personen. Falls die in neuerer Zeit in Baden wie überall im Reiche eingetretene Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse und umgekehrt die ungünstige wirthschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika anhält, so ist zu erwarten, daß in den nächsten Jahren die Zahl der Entlassenen sich noch mehr verringern wird. Welchen Schwankungen die betreffenden Zahlen in den letzten 10 Jahren ausgesetzt waren, lehrt folgende Zusammenstellung. Es wurden

Jahre	a u f g e n o m m e n				e n t l a s s e n			
	männliche	weibliche	überhaupt	durch	männliche	weibliche	überhaupt	durch
	Personen	Personen	Personen	Urkunden	Personen	Personen	Personen	Urkunden
1885	547	430	977	296	898	841	1242	737
1886	602	497	1099	309	748	263	1011	642
1887	537	462	999	296	1090	411	1501	905
1888	373	308	681	222	1121	476	1597	890
1889	512	407	919	269	1049	359	1408	878
1890	454	353	807	266	1051	397	1448	842
1891	1280	1091	2371	713	1076	320	1396	912
1892	553	423	976	318	1129	363	1492	956
1893	954	814	1768	509	852	300	1152	713
1894	635	505	1140	350	524	254	778	389
im Durchschnitt								
1885—94	645	529	1174	355	954	349	1303	786

Die einzelnen Landestheile waren natürlich an diesen Aufnahmen und Entlassungen in verschiedenem Umfange betheiligt, wie aus folgender, nach den 11 Kreisen gegebener Darstellung für das Jahr 1894 hervorgeht:

	Kon-	Wil-	Waldb-	Frei-	Lör-	Offen-	Ba-	Karls-	Mann-	Heidel-	Mos-
	stanz	zingen	hut	burg	rad	burg	den	ruhe	heim	berg	bach
Aufgenommene . . . . .	111	46	9	51	12	32	21	374	358	77	49
darunter Naturalisirte . . . . .	7	5	1	16	11	21	9	29	27	5	8
Wiederaufgenommene . . . . .	—	5	—	1	—	2	1	—	—	—	—
Entlassene . . . . .	83	42	54	105	77	40	47	89	42	96	103

Die große Mehrzahl der Aufgenommenen (992) waren, wie die umstehende Tabelle 2 ergibt, Angehörige anderer Bundesstaaten, und zwar größtentheils der Nachbarstaaten; besonders Württemberg stellte, wie schon wiederholt in den letzten Jahren, die größte Anzahl (389). Von den übrigen Aufgenommenen waren 118 Naturalisirte (bisherige Reichsausländer), 21 Heimathlose, d. h. vormalige Badener und andere Deutsche, welche durch förmliche Entlassung die badische oder sonstige deutsche Staatsangehörigkeit verloren hatten, ohne eine andere zu erwerben, und 9 Wiederaufgenommene, d. h. Deutsche, welche die Reichs- und Staatsangehörigkeit durch mehr als 10jährigen Aufenthalt im Auslande verloren hatten und dieselbe in Baden wieder erlangten.

Von den Entlassenen ging nicht ganz die Hälfte übers Wasser, um sich in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Asien, Afrika und Australien eine neue Heimath zu suchen. Die meisten andern Entlassenen (298) wandten sich der Schweiz zu; nur wenige (62 oder 7,97 %) nahmen ihren dauernden Aufenthalt in andern deutschen Staaten.

Bezüglich der Zusammensetzung der Aufgenommenen und der Entlassenen nach Geschlecht, Familienstand, Alter, Religion und Beruf wiederholen sich annähernd die gewohnten Verhältnisse. Unter den Aufgenommenen wie unter den Entlassenen überragt auch diesmal wie regelmäßig das männliche Geschlecht; von 100 Aufgenommenen gehörten 56, von 100 Entlassenen 67 demselben an. Nach dem Alter waren die männlichen Aufgenommenen vielfach ältere, die Entlassenen größtentheils jüngere Personen, während beim weiblichen Geschlechte wohl ersteres, aber nicht letzteres zutrifft. Von den entlassenen männlichen Personen standen mehr als die Hälfte (269)

im Alter von 14—20 Jahren, von den weiblichen nur ein Siebentel. Bezüglich des Familienstandes waren die Ledigen unter den Entlassenen in weit stärkerem Maße vertreten als unter den Aufgenommenen. Von jenen waren 75,7 % von diesen 58,2 % ledig, und zwar von den männlichen 82,8 bzw. 63,0 %, von den weiblichen 61,0 bzw. 53,7 %. Nach der Religion ergibt sich Folgendes: Während die Katholiken (mit 58 %) und die Evangelischen (mit 32 %) etwa im Verhältniß ihrer Gesamtzahl im Großherzogthum am Austritt aus dem Staatsverband theilhaftig sind, wandern regelmäßig weit mehr Evangelische in das Großherzogthum ein; letztere sind mit 55,2 %, die Katholiken nur mit 37,8 % vertreten. Die Zahl der aufgenommenen und entlassenen Israeliten ist mit 6,8 bzw. 8,0 % größer als ihr Antheil an der ortsanwesenden Bevölkerung (1,6 %). Weitans die meisten der Aufgenommenen und der Entlassenen gehörten dem Handwerker- und Arbeiterstand an; Landwirthe sind nur relativ wenig ein- oder ausgewandert.

Ueber die Vermögensverhältnisse liegen wie gewöhnlich nur theilweise Nachrichten und meist Schätzungszahlen vor; immerhin dürften die Durchschnittsergebnisse einen gewissen Werth für die Beurtheilung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Aufgenommenen bzw. Entlassenen beanspruchen können. Für 125 Aufnahme- und Naturalisationsurkunden mit 481 Personen ist ein Gesamtvermögen von 2 265 003 M. (auf die Person 4 710 M.) angegeben, für 99 Entlassungsurkunden mit 211 Personen ein solches von 324 920 M., davon 222 135 M. für 22 Uebergänge mit 88 Personen nach anderen deutschen und europäischen Staaten (auf 1 Person 2 524 M.), 102 785 M. für 77 überseeische Abzüge mit 123 Personen (auf 1 Person 836 M.). Die Aufgenommenen, sowie die nach anderen europäischen Staaten abziehenden Badener gehören also im Ganzen wohlhabenderen Klassen an, während an dem überseeischen Abzug zumeist weniger vermögliche und auch vermögenslose Personen theilhaftig sind. Unterstützungen für die entlassenen Auswanderer wurden seitens der Gemeinden in diesem Jahre nicht geleistet.

Für 256 Fälle war die Ursache der Entlassung bzw. der Auswanderung angegeben, und zwar 162mal Erlangung oder Aussicht auf besseres Fortkommen, eine feste Stellung u., 76mal Fortzug zu Verwandten mit oder ohne deren Unterstützung (Zusendung von Reisegeld), 12mal längere Ansfähigkeit im Auslande, 4mal Eintritt in den Missionsdienst, 2mal Eintritt in ein Kloster.

Neben der Urkundenverleihung bewirkt die Verheirathung Veränderungen der Staatsangehörigkeit, allerdings ausschließlich bei Frauen. Die an einen Nichtbadener sich verheirathende Frau erlangt dessen Staatsangehörigkeit und hört auf Badnerin zu sein, und die einen Badener heirathende Ausländerin wird Badnerin. Bei den im Inlande abgeschlossenen Ehen fand im Jahre 1894 der letztere Fall 764mal, der erstere 1284mal statt; dabei schieden aus der Angehörigkeit von Preußen 108, Bayern 138, Württemberg 332, Hessen 85, Elsaß-Lothringen 21, sonstigen deutschen Staaten 8, der Schweiz 53, Oesterreich-Ungarn 8, sonstigen europäischen Staaten 5, den Vereinigten Staaten von Amerika 6 und traten in die Angehörigkeit von Preußen 336, Bayern 180, Württemberg 382, Hessen 155, Elsaß-Lothringen 37, Sachsen 35, anderen deutschen Staaten 28, der Schweiz 42, Oesterreich-Ungarn 53, Italien 13, sonstigen europäischen Staaten 16, den Vereinigten Staaten von Amerika 7. Die Gesamtzahl der auf diese Weise in den badischen Staatsverband eingetretenen bzw. aus demselben ausgeschiedenen Frauen ist sich in den letzten fünf Jahren ziemlich gleich geblieben, wie folgende Nachweisung für das Jahrzehnt 1885/94 erkennen läßt. Durch Verheirathung

im Jahre	erwarten		verloren		im Jahre	erwarten		verloren	
	die badische Staatsangehörigkeit	Frauen	die badische Staatsangehörigkeit	Frauen		die badische Staatsangehörigkeit	Frauen	die badische Staatsangehörigkeit	Frauen
1885	594	954	1891	759	1232				
1886	582	1004	1892	710	1263				
1887	561	1091	1893	784	1230				
1888	641	1072	1894	764	1284				
1889	723	1206							
1890	725	1264	Durchschnitt	684	1160				

Im Durchschnitt des ganzen Jahrzehnts ergab sich somit für die weibliche Bevölkerung mit badischer Staatsangehörigkeit ein Zuwachs von 684 und ein Abgang von 1160 Frauen durch Verheirathung. Es ist anzunehmen, daß in jedem Jahre durch im Auslande geschlossene Ehen eine weitere nicht unerhebliche Zahl von Frauen die badische Staatsangehörigkeit erwirbt und verliert. Sodann erfolgen Veränderungen der Staatsangehörigkeit durch den Eintritt in den Staatsdienst Badens oder eines andern deutschen Bundesstaates, falls nicht ein Vorbehalt gemacht wird. Soweit bekannt, sind im Jahre 1894 auf diese Weise 50 Personen in den badischen Staatsverband eingetreten; davon gehörten vorher an 15 Preußen, 10 Bayern, 13 Württemberg, 5 Hessen, 2 Sachsen,

2 Elsaß-Lothringen, 1 Sachsen-Meinungen, 1 Anhalt, 1 Schweiz. Es traten insbesondere ein in den Dienst des Unterrichts an Universitäten und Mittelschulen 19, der Staatseisenbahnen 12, der sonstigen Staatsverwaltung 19. Auch in den Vorjahren war die Zahl der auf diese Weise in den badischen Staatsverband eingetretenen Personen nicht erheblich, sie belief sich im Durchschnitt der Jahre 1885/94 auf nur 34 Personen.

Ueber die Zahl der Fälle, in denen der Austritt aus dem badischen Staatsverband durch den Eintritt in einen fremden Staatsdienst erfolgt, ist amtlich nichts bekannt.

Viel größer als die Zahl der Aufgenommenen und der Entlassenen ist die Zahl der tatsächlichen Zu- und Weggezogenen. Dieselbe kann jedoch nur, soweit die überseeische Auswanderung in Betracht kommt, annäherungsweise geschätzt werden. Nach den von Seiten des Reichs bezw. diesseits direkt gemachten Erhebungen wanderten im letzten Jahrzehnt über die nachgenannten Häfen aus:

im Jahre	Badener							zusammen	Deutsche überhaupt
	über Bremen	Hamburg	Stettin	Rotterdam	Amsterdam	Antwerpen	Havre <sup>1)</sup>		
1885	1502	400	3	—	—	1571	1200	4676	110119
1886	992	285	7	—	—	1549	*1400	4233	83225
1887	1290	200	—	271	178	1931	*1500	5370	104787
1888	1340	266	—	229	239	1786	*1800	5660	103951
1889	1284	277	—	192	130	1733	*1800	5416	96070
1890	1266	400	—	144	98	1638	*1100	4646	97103
1891	1397	446	—	148	35	2136	*1400	5562	120089
1892	1553	430	—	179	61	1831	* 900	4954	116339
1893	1209	459	*) 28	65	5	1382	* 550	3698	87677
1894	490	241	—	107	3	499	* 380	1720	*) 89204

Mit Rücksicht auf die über englische und andere nicht genannte Häfen, sowie auf die vereinzelt reisenden Auswanderer kann die Gesamtzahl der über See ausgewanderten Badener auf 2000 angenommen werden; es ist das die niedrigste Zahl seit 1880, wo rund 13000 Personen aus Baden auswanderten.

Auch im Jahre 1894 gingen die meisten überseeischen Auswanderer fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika; von den über die genannten Häfen (ohne Havre) fortgezogenen Deutschen gingen 4965 (12,86 %) nach anderen Ländern, von den Badenern nur 70 (4,07 %), nämlich 26 nach Britisch-Nordamerika, 2 nach Westindien, 7 nach Brasilien, 14 nach Argentinien, 1 nach Chile, 4 nach Australien, 14 nach Afrika und 2 nach Asien.

Durch die badischen Auswanderungsagenten (9 Haupt- und 750 Unteragenten) wurden im Jahre 1894 insgesammt 1543 Personen ins Ausland befördert, darunter 1034 Badener, wovon 476 Männer, 453 Frauen und 105 Kinder (unter 10 Jahren) waren.

## 2. Die Branntweimbrennerei und Branntweinbesteuerung sowie der Branntweinverbrauch im Betriebsjahre 1893/94 \*).

(Vergl. Band XI, Jahrgang 1894, Nr. 6, Seite 101 ff.)

Von den am Schlusse des Betriebsjahres 1893/94 im Reichsgebiete vorhandenen 89 619 Branntweimbrennereien kamen 25 891 oder 28,89 % auf Baden; von ersteren waren 71 503 oder fast vier Fünftel, von den badischen 22 712 oder nahezu neun Zehntel im Betriebe. Unter den im Betriebe gewesenen Brennereien stellten im Reiche 48 103 oder 67,27 %, unter denen Badens 19 976 oder 87,95 % jährlich nur 50 Liter reinen Alkohol oder weniger her, dagegen erzeugten 949 bezw. 11 (1,33 bezw. 0,05 %) Brennereien mehr als 100 000 Liter reinen Alkohol.

Folgende Uebersicht zeigt, in welchem Umfange die kleineren, die mittleren und großen Betriebe seit dem Betriebsjahre 1887/88 in Baden sowie im Steuergebiete vertreten waren.

<sup>1)</sup> Für Havre liegen seit dem Jahre 1885 keine oder nur allgemeine Angaben vor (1893 wanderten über dort 4146 Deutsche aus) und beruht die angegebene Zahl der Badener auf Rathamung; die betreffenden Zahlen sind deshalb mit einem Sternchen (\*) versehen. In der Gesamtzahl der aus Deutschland Ausgewanderten ist Havre für diese Jahre nicht eingegriffen.

<sup>2)</sup> über Wilhelmshaven.

<sup>3)</sup> Es fehlen nach die Angaben der französischen Häfen mit Ausnahme von Bordeaux.

<sup>4)</sup> Das Betriebsjahr reicht vom 1. Okt. 1893 bis 30. Sept. 1894.